

# Calmer Wochenblatt

Nr. 95

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

98. Jahrgang.

Ercheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die Zeile 12 Goldpfennige, Familienanzeigen 8 G. W. Kellern 20 G. W. Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100 %.

Mittwoch, den 23. April 1924.

Bezugspreis: In der Stadt mit Zustelohn 45 Goldpfennig wöchentlich. Postbezugspreis 45 Goldpfennig ohne Bestellgeld. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

## Neueste Nachrichten.

Die Antwort der britischen Regierung an die Repko über den Sachverständigenbericht steht unmittelbar bevor. Sie soll sich in einen gewissen Gegensatz zu der französischen Auffassung stellen.

Die Verhandlungen zwischen der Deutschen, französischen und belgischen Regierung über die Freiheit der Rheinschiffahrt sind zum Abschluß gekommen. Das Abkommen legt der Rheinschiffahrt neue schwere Lasten auf.

Präsident Coolidge hält nach Beendigung der Regelung der deutschen Entschädigungen die Einberufung einer neuen Weltkonferenz für notwendig.

23 Wahlvorschlüge hat der Reichswahlprüfung zugelassen.

## Zur Reparationsfrage.

Poincaré und Barthou einig.

Paris, 22. April. Ministerpräsident Poincaré verhandelte heute mit dem französischen Sachverständigen in der Repko, Barthou. Dieser Unterredung wohnten bei: Der bekannte Sachverständige in Wirtschaftsangelegenheiten, Seydoux, der zweite Delegierte Frankreichs in der Repko, Maucclair, und der politische Direktor im Ministerium des Auswärtigen, Feretti della Rocca. Die Havasagentur berichtet, die Unterredung habe sich auf die Instruktionen erstreckt, die der französische Ministerpräsident den französischen Delegierten in der Repko übermitteln habe. Es sei im Laufe der Unterredung das vollkommene Einverständnis über die bei der Ausarbeitung der Pläne der Sachverständigen zu befolgende Prozedur festgestellt worden.

Der „Temps“ schreibt: Wie man voraussehen konnte, sind die Entscheidungen der Repko und die Haltung der französischen Regierung von dem gleichen Gedanken eingegeben, zu einer raschen Lösung zu gelangen, deren praktische Grundlage der Bericht der Sachverständigen liefert. Der französische Delegierte in der Repko ist also vollkommen einig mit dem französischen Ministerpräsidenten. Erst morgen wird die Repko, wie der „Temps“ berichtet, Kenntnis von der Antwort der französischen Regierung und von den Antworten der anderen interalliierten Regierungen auf die Entscheidung der Reparationskommission vom letzten Donnerstag nehmen. Bis dahin sei es nicht angängig, die französische Antwort zu veröffentlichen. Auch könne man die Instruktionen nicht veröffentlichen, die Barthou im Hinblick auf die kommende Distussion erhalten habe.

Antwort Poincarés an die Repko.

Paris, 22. April. Der „Matin“ bestätigt die Meldung des „Temps“, daß die französische Regierung in einem Briefe an die Reparationskommission Stellung zu deren letztem Beschluß genommen hat. Nach dem Blatt wird die Antwort zweifellos heute veröffentlicht werden. Die französische Regierung verschweige darin nicht, daß sie vor der Arbeit der Sachverständigen die gleiche Hochachtung habe wie die Reparationskommission und die anderen alliierten Regierungen, aber sie bemerke der Repko, daß diese ihre Arbeit noch nicht vollendet habe. Es genüge nicht, den Bericht der Sachverständigen anzunehmen und die Arbeit, die mit ihrer Verantwortlichkeit zu leisten sei, unter das Reich und unter die Alliierten zu verteilen. Deutschland müßte die notwendigen Gesetze erlassen und andererseits müßten sich die Alliierten über die Maßnahmen verständigen, die ihrer Kompetenz unterstehen. Uebrigens habe ja die Reparationskommission in diesem Punkte besonders ihre Kompetenz anerkannt, da auch sie selbst in gewissem Grade die Arbeit der Sachverständigen vervollkommen müsse. Namentlich hinsichtlich des schwierigen Problems der Transferierung der deutschen Zahlungen nach dem Auslande sei kaum etwas geschehen. Es scheine also, daß der logische Verlauf der Dinge nicht vollkommen beachtet worden sei und es sei nötig, daß die Reparationskommission sich zuerst der Mühe unterziehe, ein vollkommenes Reparationsprogramm auf der Grundlage der Sachverständigenberichte auszuarbeiten. Dieses Programm habe die Kommission dem Deutschen Reich zu übermitteln, um ihm seine Verpflichtungen bekanntzugeben und zu gleicher Zeit sich an die alliierten Regierungen wenden zu können und ihnen die Fragen zu bezeichnen, die nach ihrer Ansicht deren Kompetenz und nicht der Kompetenz der Reparationskommission unterstehen. Die Tatsache, daß Macdonald in einer öffentlichen Rede über die Lage von der französischen Ansicht sehr verschiedene Ansichten kundgegeben habe, mache die Rückkehr zur logischen Ordnung notwendig, wenn man einen Mißerfolg vermeiden wolle.

## Voraussetzlicher Inhalt der Antwort der britischen Regierung.

London, 23. April. Das Reutersche Büro erfährt, daß, nachdem die französische Regierung der Repko mit Bezug auf den Sachverständigenbericht bereits geantwortet habe, die britische Regierung dies wahrscheinlich innerhalb der nächsten zwei oder drei Tage tun werde. Man sei der Ansicht, daß die britische Regierung den Standpunkt einnehmen werde, daß die Berichte unteilbar sind und als Ganzes angenommen werden müßten. Die gesamte Lage erscheine weiterhin ziemlich unklar. Es sei nicht ganz deutlich, wie sich die Dinge weiter abspielen würden. Man sei in verantwortlichen Kreisen in London der Ansicht, daß das Hauptziel sein müsse, daß die Berichte angenommen und so rasch wie möglich in Wirksamkeit gesetzt werden. Wenn dies erst einmal geschehen sei, könnten alle anderen Fragen von den Alliierten aufgenommen werden. Der Sachverständigenbericht sehe keinen Gesamtbetrag für die Reparationen fest. Daher bestehe im gegenwärtigen Zeitpunkt keine Notwendigkeit, die Frage der interalliierten Schulden zu erörtern. Diese Frage, ebenso wie die Frage der Sicherheiten, könne später aufgenommen werden. In London sei bisher nichts über eine interalliierte Konferenz und über eine Zusammenkunft der Premierminister bekannt. Sollte sich eine derartige Zusammenkunft als notwendig erweisen, so würde sie wahrscheinlich nicht vor den französischen Wahlen im nächsten Monat stattfinden.

Eine wichtige Rede Macdonalds.

London, 19. April. (WB.) Macdonald erklärte in einer mit Spannung erwarteten Rede in einer Zusammenkunft der Unabhängigen Arbeiterpartei in York, von stürmischem Beifall begrüßt u. a.: Was die Reparationsfrage anlangt, so sei er froh, zu sehen, daß das ganze Land hinter ihm stehe in seiner Ansicht, daß der Sachverständigenbericht als Ganzes angenommen werden müßte. Der Bericht enthalte Dinge, die er schätze und Dinge, die er nicht gern habe; aber wenn er diese und jene Einzelheiten aufzuwerfen beginnen würde, würden Frankreich, Belgien und Deutschland dasselbe tun und man würde sich genau in derselben Lage befinden und genau wieder da sein, wo man angefangen habe. Hier ist, so sagte Macdonald, Europas Gelegenheit, ergeißt sie sofort und vollständig und bringt damit Frieden und Sicherheit für den Kontinent! Es geht aus den Berichten der Sachverständigen klar hervor, daß, wenn man noch zwei Jahre dieselbe Politik fortführt, die man seit 2 oder 3 Jahren betrieben hat, keine Hoffnung auf Sicherheit und Frieden mehr besteht. Dies aber ist es, was mir am Herzen liegt und wofür ich arbeite. Der Eintritt Deutschlands in den Völkerverbund würde die Organisation vollenden, auf der ich gern den zukünftigen Frieden Europas gründen will. Wir sehen im Uebrigen den Aufstieg des extremen Nationalismus in Deutschland als sehr große Drohung und als gefährlich für Europa an, bellagenswert auch für Deutschland, aber die Politik der Alliierten trägt größtenteils die Verantwortung für diesen Aufstieg des deutschen Nationalismus. Macdonald drang endlich darauf, Deutschlands Wort anzunehmen, kam dann auf Indien zu sprechen und sagte, die Regierung kenne die Lage in Indien und wolle sie verbessern; das ihr vorschwebende Ideal sei der Dominion-Status für Indien. Zum Schluß erklärte der Premierminister, nach seiner Ansicht sei es seine Pflicht, die Regierung des Landes fortzuführen und Neuwahlen, die niemand wolle und die, wenn sie kämen, nichts bessern würden, fernzuhalten. Er sehe keinen Grund, weshalb das Land in den nächsten 2 oder 3 Jahren mit Neuwahlen belastet werden sollte. Es würde mindestens diese Zeit dauern, um Europa auf eine friedliche Grundlage zu setzen und einigermaßen normale industrielle Bedingungen wiederherzustellen.

Mac Kenna

fordert zum Entgegenkommen an Deutschland auf.

London, 22. April. Die Stelle in Mac Kennas Rede in Newyork, in der er sich darüber ausspricht, daß man Deutschland Vertrauen entgegenbringen müsse, hat folgenden Wortlaut: Wenn wir aufhören, als Kerkermeister zu handeln, dann können die von Deutschland gegebenen Bürgschaften angenommen werden. Laßt uns zu Deutschland sagen: Wenn Ihr erklärt, daß Ihr diese Berichte annehmen werdet, dann werden wir Euch bei Eurem Worte nehmen. Wir haben keinerlei Vorbereitungen getroffen, um irgend einem Verzug auf Eurer Seite zu begegnen. Wenn Ihr nach dieser feierlichen Verpflichtung in Verzug getatet, dann werden uns unsere Alliierten näher stehen als je und wir werden auf das Ergebnis warten. Aber wir vertrauen Euch.

## Neue Abrüstungskonferenz.

Newyork, 22. April. Präsident Coolidge teilte in einer Ansprache an die „Associated Press“ von Amerika auf ihrem heutigen Jahresfrühstück mit, daß er, nachdem eine endgültige Regelung der deutschen Entschädigungen eingetreten sei, die Einberufung einer neuen Weltkonferenz zur Erwägung von weiteren Beschränkungen der Rüstungen und zur Kodifizierung des Völkerrechtes begünstigen werde. Der Präsident erklärte, er sei nicht in der Lage, eine Formel zu verkünden, die den Weltfrieden garantiert. Er gab jedoch der Ansicht Ausdruck, daß gewisse Dinge getan werden müßten, um der Welt einen großen Teil der Last der militärischen Rüstungen abzunehmen. Die Washingtoner Konferenz habe vieles getan, um Eintracht und Wohlwollen unter den Nationen wiederherzustellen, aber die Frage der U-Boote und der Land- und Luftstreitkräfte sei weiterhin ungelöst. Der Präsident leitete seine wichtige Mitteilung mit der Erklärung ein, daß es unzulässig erscheine, unter den augenblicklichen Verhältnissen ein Vorgehen zu versuchen, wenn nicht anzunehmen sei, daß Amerika bei den übrigen Nationen in geeigneter Achtung stehe. Coolidge gab der Ansicht Ausdruck, daß Amerika geeignet sei, eine derartige Bewegung zu führen, weil die Stellung der Vereinigten Staaten derartig sei, daß ihnen vertraut werde und daß die amerikanischen Geschäftsinstitute und die amerikanische Regierung des Vertrauens würdig erachtet würden. Der Präsident nannte den Dawesbericht unübertroffen seit der Unterzeichnung des Waffenstillstandes und erklärte, er vertraue darauf, daß sich der Bericht allen interessierten europäischen Regierungen empfehlen werde als eine Methode, durch die sie mittels gegenseitiger Zugeständnisse zu einer stabilen Regelung des verwickelten und beschwerlichen Reparationsproblems gelangen könnten und daß ein derartiges Ergebnis Vorsehung treffen werde für die Wiederherstellung Deutschlands und für die größtmögliche Zahlung an andere Länder. Präsident Coolidge deutete an, daß das private amerikanische Kapital für eine Anleihe an Deutschland zur Verfügung stehe, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Wiederherstellung normaler Verhältnisse in Europa dem amerikanischen Handel und insbesondere dem Absatz landwirtschaftlicher Erzeugnisse günstig sein werde.

Um die Freiheit der Rheinschiffahrt.

Berlin, 22. April. Die seit Monaten zwischen der deutschen, französischen und belgischen Regierung schwebenden Verhandlungen über die für diese beiden Staaten in Auftrag gegebenen Binnenschiffahrtsneubauten im Zusammenhang mit einer Freigabe der von Frankreich in großem Umfang beschlagnahmten Rheinschiffe sind nunmehr abgeschlossen. Die Rheinschiffahrt muß wiederum vier Rheintaddampfer und 11 Rähne den Alliierten zum Eigentum überlassen. Die im unbesetzten Gebiet hergestellten Schiffneubauten werden an Frankreich sobald als möglich abgeliefert, während die auf den rheinischen Schiffbauwerken liegenden Neubauten nur zum Teil fertiggestellt werden. Zugleich mit dem Abkommen zwischen den Regierungen hat eine Gruppe der größeren Kohlenreedereien mit der französisch-belgischen Transportkommission eine Vereinbarung über die Reparationskohlentransporte getroffen, die bis zu einer endgültigen Regelung dieser zwischen den beteiligten Regierungen Geltung haben soll, und die den beteiligten Reedereien bei teilweiser Uebernahme der Transportkosten die freie Verfügung über ihren Schiffsraum gibt. Das Abkommen legt der Rheinschiffahrt neue schwere Lasten auf, zu deren Erleichterung sich die deutsche Regierung zurzeit außerstande sieht, um so mehr aber müssen die Rheinschiffahrttreibenden erwarten, daß nunmehr die Herstellung der vollen Freiheit der Rheinschiffahrt schnellstens durchgeführt wird und künftig unberührt bleibt. Den dem Abkommen noch nicht beigetretenen Firmen ist der Beitritt zur Sicherstellung auch ihrer Freiheit offen gehalten.

Begnadigungen.

Köln, 22. April. Wie die „Kölnische Zeitung“ aus Düsseldorf erfährt, wurden zum Osterfest auf Befehl des kommandierenden Generals von den am 27. Dezember 1923 wegen der Vorgänge am Düsseldorfer Sonderbündertag verurteilten Mitglieder der früheren Düsseldorfer Schutzpolizei sechs begnadigt. Sie mußten jedoch am Montag das besetzte Gebiet verlassen. Vier Polizeibeamte befinden sich noch im Gefängnis.

## Zur auswärtigen Lage.

Schwierigkeiten der englisch-russischen Annäherung.

Moskau, 23. April. Wie die Russ. Tel.-Ag. meldet, begegnen die Forderungen der englischen Bankiers an die Sowjetunion dem entschiedensten Widerstand seitens der Arbeiter, der Bauern und der industriellen Kreise ohne Unterschied der Parteien. Die in Moskau tagenden Unionstongresse der Eisenbahner und der Bergarbeiter haben beschlossen, in einem Aufruf an das englische Proletariat dieses zu veranlassen, sich dafür einzusetzen, daß der Bruch mit der in Aussicht stehenden Verständigung verhindert wird. Die Arbeiter und andere Organisationen fordern in Aufrufen von der Unionsregierung energisch, daß sie keine einzige der revolutionären Errungenschaften preisgebe und den Forderungen der Bankiers kategorischen Widerstand leistet. In den Moskauer Gewerkschaftskreisen wird das Memorandum der Bankiers als ein politischer Akt angesehen, auf dessen Grundlage es gänzlich unmöglich sei, die Frage einer englisch-russischen Annäherung zu erörtern.

Beginn des offiziellen Wahlkampfes.

Paris, 22. April. Gestern hat in Frankreich die offizielle Wahlkampagne begonnen, deren Dauer auf drei Wochen bestimmt ist. Die Kammerwahlen finden am 11. Mai von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr nachmittags statt. Nach den heute Vormittag veröffentlichten Listen beträgt die Zahl der Abgeordneten, die sich nicht mehr zur Wiederwahl gestellt haben, bis jetzt 57.

Einladung zu einer Besprechung.

Kairo, 22. April. Den Blättern zufolge hat der ägyptische Premierminister Zaglul Pascha ein Schreiben Macdonalds erhalten, in dem Zaglul Pascha für den Sommer zu Erklärungen nach London eingeladen wird.

Aufstand in Syrien.

Konstantinopel, 22. April. Die Blätter melden, französische Truppen ständen an der syrischen Grenze erneut im Kampfe mit bewaffneten Rebellen, die von der Bevölkerung unterstützt würden. Die Franzosen hätten in dem Kampf, in dem sie auch Artillerie verwendeten, eine Anzahl Tote und Verwundete verloren. Der Kampf sei auf die Weigerung der Bevölkerung zurückzuführen, die ihr von den Franzosen auferlegten Steuern zu bezahlen.

## Deutschland.

Eine Rede des Reichskanzlers.

(S.B.) Sigmaringen, 22. April. Am Ostermontag hielt Reichskanzler Dr. Marx in einer Zentrumsversammlung eine Rede, in der er betonte, daß das Christentum die innere und äußere Politik beherrschen müsse. Mit den Geboten des Christentums sei es nicht zu vereinbaren, wenn Frankreich den Krieg wirtschaftlich fortzusetzen suche und widerrechtlich das Ruhrgebiet besetzt halte. Das Zentrum habe mit Erfolg Versuche bekämpft, die Ehescheidung zu erleichtern. Das Schulgesetz sei durch das Verlangen der demokratischen Partei bezüglich der Begriffsbestimmung der Konfessionsschule nicht zustande gekommen. Nach den Wahlen werde das Zentrum erwägen, welche Schritte zu unternehmen seien, um ein den Wünschen des christlichen Volksteils entsprechendes Schulgesetz zustande zu bringen. Der völkische Gedanke habe etwas durchaus berechtigtes und wertvolles, aber in seiner Ueberspannung bedeute er eine große Gefahr für das Volk, den Krieg aller gegen alle, den Zerfall des Reiches und die Unmöglichkeit einer friedlichen Auseinandersetzung zwischen Deutschland und den Ententestaaten. Der Redner bekannte sich dann zur Weimarer Verfassung. Daß die Revolution von 1918 ein Verbrechen am Volke war, beweise nichts gegen die Rechtsgültigkeit der Verfassung. Eine nochmalige Inflation halte unsere Währung nicht aus. Deshalb müßten auch die schweren Steuereingriffe getragen werden.

23 Wahlvoorschläge.

Berlin, 22. April. Der Reichswahlaußschuß hat in seiner heutigen Sitzung 23 Reichswahlvoorschläge zugelassen.

Der Mieterverein stellt keine eigenen Kandidaten auf.

Berlin, 17. April. Wie der Deutsche Mieterverein mitteilt, entspricht die von der Presse gebrachte Mitteilung, daß der Mieterverein bei den Reichstagswahlen eine eigene Mieterliste aufstelle, nicht den Tatsachen.

Todesfall.

Essen, 22. April. Nach einer Meldung der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ ist der Landtagsabgeordnete Aug. Brust, der Gründer und langjährige Führer der christlichen Gewerkschaften, an einem Schlaganfall gestorben.

Volksentscheid über den Achtstundentag?

Berlin, 22. April. Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund hat auf Antrag des deutschen Textilarbeiterverbandes beschlossen, die Frage des Achtstundentages auf dem Wege des Volksentscheides zur Entscheidung zu bringen.

Nach wieder in München.

München, 22. April. Den „Münchener Neuesten Nachrichten“ zufolge ist von Kahr am vergangenen Samstag von seinem dreiwöchigen Erholungsurlaub aus dem Süden nach München zurückgekehrt. Wie verlautet, sollen General

von Loßow und Oberst Seißer noch einen Abstecker in die Schweiz gemacht haben.

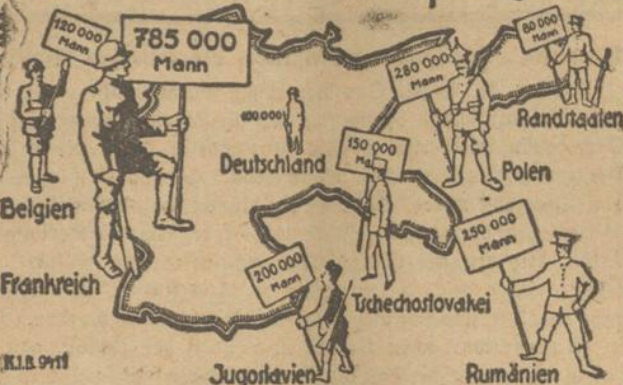
Verlegung der Infanterieschule München.

Berlin, 22. April. Zu der Verlegung der Infanterieschule von München nach Ohrdruf in Thüringen meldet die „Vossische Zeitung“, daß morgen 20 Offiziere und 40 Mann mit Pferden, Fahrzeugen und Gepäck, übermorgen 5 Offiziere, 150 Mann von München nach Ohrdruf abgehen werden.

Der deutsche Postverkehr, der umfangreichste der Welt.

Nach einer Zusammenstellung des Weltpostbüros in Bern hat Deutschland den umfangreichsten Postverkehr der Welt. Im Jahre 1922 sind in Deutschland rund 913 000 Konten geführt worden. An zweiter Stelle steht Japan mit rund 170 000, an dritter Frankreich mit rund 124 000 und an vierter Belgien mit rund 94 000 Konten.

## Die neue Einkreisung!



Die Heeresmacht Frankreichs und seiner Vasallen

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 23. April 1924.

Der St. Georgstag.

Der 23. April bringt einen Gedächtnistag, der seit alten Zeiten schon einen tiefen Einschnitt ins Naturjahr gebracht hat und bei unserem Volke in besonderem Ansehen stand. Es ist der St. Georgstag, mit dem die warme Jahreszeit erst recht beginnt. In Schwaben wie in Bayern wurden früher am Georgstag Amritte um die Georgstapellen gehalten, mit denen eine Pferdeweise verbunden war. Da und dort spricht man heute noch von den Jörgenrittern, in denen die Erinnerung an jene Amzüge fortlebt. Im Norden erscheint der hl. Georg an vielen Orten als Viehpatron. Wo Weideland vorhanden ist, wird das Vieh an diesem Tage zum erstenmal wieder ausgetrieben, und es sind früher mit diesem Austrieb immer gewisse festliche Veranstaltungen verbunden gewesen. Da das Wiesengras jetzt kräftig zu wachsen beginnt, so ist vom heutigen Tag ab das Gehen durch die Wiesen verboten. Die Rebe soll um den Georgstag noch blind aussehen, treibt sie zu früh aus, so ist Gefahr, daß die Gescheine erfrizern; denn: „St. Georg und St. Mart's (25. April) drohen oft viel Args.“ — „St. an Georgit die Rebe noch blut (blind) und blind, so soll sich freuen Mann, Weib und Kind“ lautet ein Sprichwort, das man in Weingegenden gerne anführt. Georgit war früher ein nicht angenehmer Zinszahlungstag für Schuldner; ebenso war es ein Wandertag der Diensthöten, die früher gewöhnlich nur alle Jahre oder Halbjahre den Dienst wechselten.

Staatsministerium und Schulabbau.

(S.B.) Stuttgart, 19. April. Zu dem von einigen Lehrervereinigungen vertretenen und in der Presse bekannt gegebenen Verlangen, daß infolge der vom Landtag beschlossenen „Hinausschiebung des Zeitpunktes der Aufhebung von Oberämtern und Gerichten“ auch im Geschäftskreis des Kultministeriums der schon beschlossene Abbau wieder entsprechend gestützt und rückgängig gemacht werden müsse, hat das Staatsministerium am 16. ds. Mts. grundsätzlich dahin entschieden, daß eine Kürzung des Abbaues in anderen Verwaltungen mit Rücksicht auf jene Verschiebung nicht statthaft sei. Dabei ist gesagt: „Die Gründe, die das Staatsministerium bei Erlassung der Personalabbauverordnung vom 29. Dezember v. J. § 66 bewogen haben, wenn irgend möglich in der ganzen Staatsverwaltung einen Abbau von mindestens 15 Proz. der Beamten durchzuführen, bestehen heute noch unvermindert, wenn nicht in verstärktem Maße fort und das Staatsministerium hat bei seinen Beschlüssen über Staatsvereinfachung und Beamtenabbau für den Geschäftskreis jeder einzelnen Verwaltung nicht schematisch, sondern unabhängig von den Möglichkeiten in anderen Verwaltungen aus den sachlichen Belangen der einzelnen Verwaltung heraus geprüft, welche Zahl von Beamten bei äußerster Sparlichkeit entbehrlich gemacht werden könnte. Es kann also eine nachträglich durch Gesetz herbeigeführte Milderung des Abbaues in einer einzelnen Verwaltung (übrigens handelt es sich zunächst nur um Hinausschiebung) auf den Abbau in anderen Verwaltungen umso weniger zurückwirken, als in der gesamten Staatsverwaltung die Abbauprotekte von 15 Proz. noch durchaus nicht erreicht ist. In diesem Zusammenhang darf daran erinnert werden, daß auch dann, wenn in der Verwaltung des Innern und der Justiz die durch Aufhebung von 7 Oberämtern und einer entsprechenden Zahl von Amtsgerichten sowie des Landgerichtes Hall in Wegfall kommenden Beamten ganz außer Betracht gelassen werden, der Abbau in der Unterrichtsverwaltung immer noch hinter dem Abbau in allen anderen Verwaltungen zurückbleibt. Es beträgt nämlich, wie dies im wesentlichen schon von Finanzminister Schall in der Landtagsitzung vom 3. ds. Mts. bekannt gegeben worden ist, der Abbau im Geschäftskreis des Staatsministeriums und der ihm unmittelbar angegliederten

Behörden (Vertretung in Berlin, Verwaltungsgerichtshof, Archiv) 22 Proz. (15 unter 68 Beamten), im Geschäftskreis des Arbeits- und Ernährungsministeriums 18,7 v. H. (168 von 898 Beamten), im Geschäftskreis der Finanzverwaltung ohne werbende Betriebe 17 v. H. (118 unter 691 Beamten). Für die Justizverwaltung und Verwaltung des Innern ohne Vollzugsdienst der Polizei und des Landjägerkorps war vom Staatsministerium, ehe der Landtagsbeschluss über Hinausrückung des Zeitpunktes für Aufhebung von Oberämtern und Gerichten ergangen war, ein Abbau von je 12 v. H. vorgezogen. Aber auch dann, wenn nun ein Abbau der Gerichte und Oberämter ganz außer Berechnung gelassen wird, verbleibt in der Justizverwaltung noch immer ein Abbau von etwa 10,3 und in der Verwaltung des Innern ein Abbau von etwa 11 v. H. bestehen. Dagegen ist in der Verwaltung des Kultministeriums nur eine Abbauprotekte von 9,6 v. H. erreicht worden. Es hängt dies damit zusammen, daß schon die Kommission für Staatsvereinfachung bei ihren Anträgen zur Unterrichtsverwaltung, über die weder der frühere Finanzminister Schall noch das Staatsministerium irgendwie hinausgegangen sind, dem Wunsch des Landtags und des Kultministeriums, es sollen die Sparmaßnahmen mit aller gebotenen Rücksicht durchgeführt werden, voll Rechnung getragen hat. Es sind namentlich die vom Kultministerium geltend gemachten Besonderheiten auf dem Gebiet der Jugendziehung und Bildung sorgfältig und soweit es die bitterernste Lage des Staatshaushalts irgend zuließ, berücksichtigt worden.

Kindermißhandlung.

(S.B.) Heilbronn, 22. April. In letzter Zeit hat die hier wohnhafte 42 Jahre alte Eisenbahnassistentenfrau Friederike Göbel, geb. Knöll, deren Mann sich in französischer Gefangenschaft befindet, ihre beiden 8 und 13 Jahre alten Stiefkinder in unmenschlicher Weise mißhandelt, so daß sie ihr weggenommen und in einer Anstalt untergebracht werden mußten. Die Göbel wurde der Staatsanwaltschaft wegen Körperverletzung angezeigt.

\*

(S.B.) Stuttgart, 22. April. Vom Württ. Rentnerbund wird uns geschrieben: Der Vorstand des deutschen Rentnerbundes in Berlin, dem alle Kleinrentnerorganisationen in Deutschland, darunter auch die viele Tausende zählende Ortsgruppe Stuttgart angeschlossen sind, hat in offizieller Erklärung die Aufstellung einer Sonderliste für die Rentner abgelehnt, „weil er in unser ohnehin so uneiniges deutsches Volk nicht eine noch größere Zersplitterung hineintragen will.“ Er bittet seine Mitglieder, ihre Stimmen denjenigen politischen Parteien zu geben, die sich unbedingt verpflichten, für die vom Rentnerbund aufgestellten Mindestforderungen einzutreten. Die Sonderliste des Hypothekengläubiger- und Sparerschußverbandes wird vom Rentnerbund, dem die meist gefährdeten Kreise der Rentner und Sparer angehören, nicht unterstützt.

(S.B.) Welzheim, 22. April. Die Amtsversammlung genehmigte den Verkauf des Bezirkskrankenhauses an die Stadt Welzheim zu einem Kaufpreis von 105 000 M. Der Ankauf erfolgte, um die Weiterveräußerung des Krankenhausbauwerkes an die Schorndorfer Krankenkasse, die für den Fall der Oberamtsaufteilung als Käufer aufgetreten war, zu verhindern und die Erhaltung des Spitals zu sichern. Am Schluß der Tagung gab Oberamtmann Bertsch der Hoffnung Ausdruck, daß der neue Landtag die Aufteilung der Oberämter endgültig aufhebe.

(S.B.) Balingen, 22. April. Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung mit 12 gegen 3 Stimmen die Durchführung der gesetzlichen Bestimmungen betr. die Getränkesteuer in Bezug auf die Besteuerung von Bier und Most abgelehnt, obwohl der Vorsitzende darauf hinwies, daß alle Gemeinden mit über 4000 Einwohnern zur Erhebung der Steuer nach den gesetzlichen Bestimmungen verpflichtet seien und daß nach seiner Ansicht wenig Aussicht bestehe, daß die Getränkesteuer in Bälde wieder aufgehoben werde. Der Beschluß des Gemeinderats war veranlaßt durch eine Vorstellung des Wirtevereins. Von fast allen Rednern im Gemeinderat wurde darauf hingewiesen, daß gegen ein derartiges Gesetz und gegen eine solche wenig ertragreiche, dafür aber umso lästigere und sozial ungerecht wirkende Steuer protestiert werden müsse.

(S.B.) Biberach, 22. April. Hier wurde ein Herr beobachtet, der ruhig seines Weges ging, obwohl an seiner Ueberziehtasche das Feuer emporglimmte. Mit Hilfe von Passanten wurde das Feuer gelöscht. Der Schirm, den der Herr trug, ist mitverbrannt. Der Betreffende kam von der Eisenbahn und vermutlich wurde ihm dort im Gedränge ein brennender Zigarrenstummel an die Manteltasche geworfen.

(S.B.) Reichenberghausen N. Göppingen, 19. April. Beim Ueberstreiten der Bahngleise wurde eine Schafherde, die nach Bayern auf die Sommerweide geführt werden sollte, vom Zug überrascht. 12 wertvolle Tiere wurden teils getötet, teils so schwer verletzt, daß sie sofort geschlachtet werden mußten. Vier haben leichtere Verletzungen erlitten. Die Schuld an dem Unfall soll den Führer des Zugs treffen, der das vorchriftsmäßige Tempo überschritten und zu spät geläutet hatte.

Better für Donnerstag und Freitag.

Der Hochdruck im Westen gewinnt allmählich die Ueberhand. Für Donnerstag und Freitag ist vielfach bedecktes, auch zu Niederschlägen geeignetes Wetter zu erwarten.

# Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

## Der Kurs der Reichsmark.

Berliner Briefkurse.

1 Dollar	4210,5 Ma.
1 Goldmark	1000 Ma.
1 franz. Franken	276,7 Ma.
1 Schweiz. Franken	745,9 Ma.
1 holl. Gulden	1573,9 Ma.
Reichsindexziffer	1,03 B.M.
Goldumrechnungssatz für Steuern	1000 Ma.

### Aus der Textilindustrie.

Der Weltverbrauch an Baumwolle wird für diese Saison auf 11,5 Millionen Ballen amerikanischer Baumwolle berechnet. In der ersten Hälfte der laufenden Saison wurden 5,7 Millionen Ballen amerikanischer Baumwolle gegenüber 6,6 Millionen in der entsprechenden Zeit des Vorjahres verbraucht. Unter Hinzurechnung der indischen Baumwolle und anderer Sorten berechnet man den Verbrauch in den ersten 6 Monaten der Saison auf 10,4 Millionen Ballen (22,1 Millionen Ballen in der ganzen Saison 1922/23). Die amerikanische Gesamternte im Jahre 1923 wird jetzt mit 10 128 000 Ballen festgesetzt, während ein Vorrat von 2 841 000 Ballen amerikanischer Baumwolle von der vorhergehenden Saison in die jetzige hinüber genommen wurde.

### Vom Stuttgarter Wochenmarkt.

Es ist nicht weiter verwunderlich, daß der erste Markt nach den Feiertagen nur wenig belebt war. Trotz der starken Nachfrage am Samstag und der unbedeutenden Zufuhr auf den Großmärkten ist der Kleinhandel noch gut mit Ware versorgt. Die Preise hielten sich überwiegend auf der Höhe der letzten Märkte. Junge Salate hatten einen Pfundpreis von 1,5 M (Kresse) bis 2 M, vereinzelt auch 2,5 M (Acker- und Lattichsalat). Der reichlicher herkommende Rhabarber ist vielfach von 70 auf 60 S der Bund zurückgegangen. Karotten gab es schon zu 1,2 M das Pfund. Junge Rettiche durchweg 50 S, Radieschen

25-35 S der Bund. Spinat meist 60 S, vereinzelt 70 S das Pfund, neue Gurken 1,8-3 M das Stück, Weißkraut 30-35 S, Rotkraut 45 S, Zwiebeln 25 S, gelbe Rüben 18 S, Tomaten 1,5-1,8 M, alte Kartoffeln 7 S, neue ausländische 60 S das Pfund. Süßrüchte, die vor dem Fest stark begehrt waren, sind etwas billiger geworden: Orangen schon von 5 S, Zitronen von 4 S an.

Eier waren überwiegend zu 12 S, festere zu 11,5 und 13 S das Stück angeboten; Enteneier 16 S. Butter war in ausreichenden Mengen am Markt: Landbutter kostete 1,9 M, Zentrifugen- und Tafelbutter 2-2,2 M, holländische Süßrahmbutter 2,4 M das Pfund. Schmalz und Erbsenfett unverändert. Weichkäse war mehrfach billiger; Backsteinkäse 0,9-1,1 M, Rahmkäse 1,3-1,5 M, Kräuterkäse 0,9-1 M, Emmentaler 1,5-2 M, Schweizer 1,4 M, Tilsiter 1,3 M, Edamer 1,4 M, Rocquefort 1,8 bis 2,5 M, Münsterkäse 1,6 M das Pfund, Camembert 1,5 bis 1,8 M die sechsteilige Schachtel, Harzer Käse 4,5-5 S das Stück. Fische hatten durchweg noch die Preise vom Gründonnerstag. Trockengemüse, Mühlenfabrikate und sonstiger Küchenbedarf nicht nennenswert verändert.

### Märkte.

(S.C.B.) Badnang, 22. April. (Biehmärkte.) Zufuhr: 4 Farren, 37 Ochsen und Stiere, 32 Kühe, 107 Rinder und Kalbinnen. Verkauft wurden: 1 Farren, 12 Ochsen und Stiere, 7 Kühe, 20 Rinder und Kalbinnen. Bezahlt wurde für einen Farren 235 M, für 1 Ochsen bzw. Stier von 270-380 M, für 1 Kuh 180-540 M, für 1 Rind oder Kalbin 115-650 M.

(S.C.B.) Ebingen, 22. April. (Biehmärkte.) Zugetrieben waren 86 Stück Rindvieh. Kühe kosteten 300-520 M, Rinder 220-250, Kälber 120-140 M. Der Handel war flau. — Dem Schweinemarkt waren 57 Milchschweine zugeführt. Preis für ein Stück 27-34 M.

(S.C.B.) Gaisdorf, 22. April. Verkauft wurden 16 Ochsen zum Preis von 850-1300 M pro Paar, 10 Kühe um 230-430 M pro Stück, 37 Rinder und Jungvieh um 90-580 M pro Stück.

### Schweinemärkte.

Balingen: Zugeführt wurden 197 Milchschweine. Preis für ein Stück 20-36 M. Der Handel war schleppend, ein kleiner

Rest blieb unverkauft. — Balingen: Zufuhr 155 Milchschweine, 1 Käufer. Verkauft wurden 155 Milchschweine zum Paarpreis von 50 M. — Crailsheim: Zufuhr: 14 Käufer, 313 Milchschweine. Preis: 1 Paar Läuferchweine 80-130 M, 1 Paar Milchschweine 25-80 M. Handel flau. — Echterdingen: Zufuhr 53 Milch- und 37 Läuferchweine. Der Preis bewegte sich bei Milchschweinen zwischen 45 und 63 M pro Paar, bei Läuferchweinen zwischen 50 und 110 M. Der Handel war infolge der Geldknappheit ziemlich flau. — Gerabronn: Zufuhr 145 Milchschweine. Verkauft wurde alles zum Paarpreis von 35-55 M. — Lauingen: Zufuhr: 354 Saug- und 29 Läuferchweine. Für erstere wurden 30-50 M, für letztere 30 bis 100 M pro Paar erlöst.

(S.C.B.) Ravensburg, 22. April. (Schweine- und Fruchtpreise.) Preise für Ferkel 13-28 M, für Käufer 30 bis 40 M. — Die Schranne notierte per Doppelzentner: Weizen 18,50-21, Dinkel 14,50-15, Roggen 16-16,50, Gerste 18,50 bis 22, Hafer 13-15, Erbsen 26 M.

(S.C.B.) Lauingen, 22. April. (Fruchtpreise.) Es notierte je der Ztr.: Weizen 9,50-10, Roggen 9,20, Gerste 10, Hafer 6,30-6,60, Widen 15, Erbsen 15, Ackerbohnen 10, Kartoffeln 7 M pro Zentner.

(S.C.B.) Aus dem Allgäu, 22. April. Kurz vor Ostern gab es in Rempten eine Eierrevolution. Die Eieranlieferer forderten 1 M für acht Stück. Darüber entriestete sich das Publikum derart, daß es zu lebhaften Auseinandersetzungen kam, in deren Verlauf ein Verkaufstand gestürzt und ein Korb mit Eiern zu Boden geworfen wurde, so daß der zerbrochene Inhalt am Boden auseinanderfloß. Was noch heil war, wurde von Umstehenden vielfach geklaut.

Die letzten Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Wholen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Berichtigungen in Betracht kommen. D. Schöffel.

## Kirchliche Nachrichten.

Evang. Gottesdienst.

Donnerstag, 24. April, vormittags 8 Uhr: Schülergottesdienst zum Beginn des neuen Schuljahrs, Stadtpfarrer Lang.

### Forstamt Hirsau.

## Fischwasserverpachtung.

Am Samstag, den 26. April, nachmittags 3 Uhr, wird im „Waldborn“, in Hirsau das Fischwasser in der Nagold von der Markungsgrenze Calw-Hirsau bis zur Einmündung des Kollbachs in die Nagold, im Schweinbach, Kollbach und Tälesbach auf 12 Jahre in einem Los verpachtet.

### Emberg.

Die Gemeinde verkauft am Donnerstag, den 24. April 1924

## 6 Stück Buchen

mit zusammen 3,21 Fekimeter.

Zusammenkunft mittags 2 Uhr beim Rathaus.

Gemeinderat.

Auf

## Rentenmarksparkonto

haben wir den Zinsfuß auf

**15%** erhöht

unter Garantie der Wertbeständigkeit auf Dollargrundlage.

In laufender Rechnung vergüten wir von jetzt ab 12% p. a.

## Spar- & Vorschußbank Calw

eingetr. Genossenschaft m. b. H.

**Dr. med. Schmitt** ist kostenlos, per-  
 approb. Arzt sönlich zu sprechen  
 Samstag, den 26. April, morgens von 9-4 Uhr  
 in Nagold, Gasthof zur Linde und Freitag, den 25. April,  
 morgens von 9-5 in Horb a. N., Hotel Lindenhof  
 für nachfolgende u. ähnliche Leidende:

## Bruchleidende

**Bettläger** und Blasen-  
 schwache wie  
**Beinleid.** wie Krampfad.,  
 Blatistuf u. s. w.  
**Kropfleidende**  
**Schwerhörige,** Nerven-, Rheumatis-, Gicht-,  
 Gallenstei- u. Darmleidende.  
 Obige Leiden sind ohne Operation, ohne Einspritzung  
 und ohne Verbandsbehandlung u. heilbar. Die hierzu notw.  
 teils gef. geist. sanit. Spezialartikel können wunschgemäß  
 bei Herrn Dr. in Auftrag gegeben werden.  
 Ph. Steiner Sohn Fabrikation sanitärer  
 Dr. med. Schmitt Spezialartikel u. Bandg.  
 a. B., Weissenbergstraße 15/17.

## Unsere auswärtigen Bezieher

bitten wir, das Blatt jetzt schon  
 bei ihren Poststellen und Post-  
 boten zu bestellen, damit  
 keine Unterbrechung in der Zu-  
 stellung entsteht.

Verlag des „Calwer Tagblatt“.

Am Freitag, den 25. April

bin ich wieder

in Calw im Hotel zum „Waldborn“

bis abends 7 Uhr zu sprechen.

## Ohne Messer!

ohne Blutung, ohne Narben zu hinterlassen, entferne ich wie  
 bisher schmerzlos für immer Schönheitsfehler, wie Hauter-  
 höhungen, Muttermale, Leberflecken, Einsen, Warzen, Hühner-  
 augen, lästige Haare und Sommerprossen. Auch führe ich  
 ein Pflanzenpräparat von Prof. Dr. Witke, das grauen  
 Haaren ohne zu färben, wieder die ursprünglichen Farben  
 verleiht usw. und garant. jedem, daß die Haare wieder wachsen,  
 sogar auf Kahlköpfen, durch meine Spezialmittel, wenn noch  
 Wurzeln vorhanden. Für dauernden Erfolg stehe ich ein.  
 15jährige Praxis.

Maria Ladener Witwe, Stuttgart,  
 Langestraße 22, Privatklinik für kosm. Chirurg.

Alle Sorten  
**Gummistempel**  
 liefert rasch und billig die  
**A. Delschläger'sche**  
 Buchdruckerei Calw.

Ehrliches, jüngeres  
**Mädchen**  
 für einige Stunden täglich  
 gesucht.  
 Frau Studienass. Frank,  
 Uhlandstraße 426.

**1 Schweißerin**  
**2 Hilfs-**  
**arbeiterinnen**  
 für Maschinenarbeiten  
 werden sofort gesucht  
 Carmen-Werk A.-G.  
 Schreibmaschinenfabrik  
 Unterreichenbach.

Mehrere  
**Maler-**  
**Gehilfen**  
 finden sofort Beschäftigung  
 bei  
 Bernh. Groth, Maler-  
 geschäft, Bad Liebenzell.

Ein tüchtiger  
**Bau- und**  
**Möbelschreiner**  
 für sofort gesucht.  
 Karl Fischer  
 mech. Schreinerei  
 Unterreichenbach.



Maisenbach, den 22. April 1924.

## Todesanzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden u.  
 Bekannten machen wir die schmerzliche Mit-  
 teilung, daß unsere herzensgute, treubesorgte  
 Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

**Katharine Steininger**  
 geb. Kentschler  
 alt Hirschwirt-Witwe

heute Früh nach kurzem schweren Leiden im  
 Alter von 70 1/2 Jahren in die ewige Heimat  
 abgerufen wurde.

In tiefem Leid:

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Donnerstag Nachmittag 2 Uhr.

Calw, den 22. April 1924.

## Dankfagung.

Für die überaus vielen Beweise der in-  
 nigen und herzlichen Teilnahme bei dem so  
 unerwarteten raschen Heimgang zur ewigen  
 Ruhe unserer lieben Tochter und Enkelin

**Martha**

sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten  
 Ruhestätte, die trostreich. Worte d. Herrn Stadt-  
 pfarrers Lang am Grabe, den erhebenden Ge-  
 sang der Altersgenossinnen und Altersgenossen,  
 den Herren Ehrenträgern des Turnvereins und  
 allen, welche ihr die letzte Ehre erwiesen haben,  
 sagen wir auf diesem Wege von ganzem Herzen  
 unsern innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
 der Vater: **Wilh. Widmann.**

## Wahl-Versammlung.

Donnerstag, den 24. April d. J., abends 8 Uhr, findet im Weiß'schen Saale ein Vortrag v. Herrn Dipl.-Ing. Frobenius aus Stuttgart statt.

## Was will die Völkisch-soziale Bewegung?

Sebermann ist eingeladen.

## Völkisch-sozialer Block.

(Nationalsozial. Deutsche Arbeiterpartei. Deutsche Arbeiterpartei C. S., Deutschvölkische Freiheitspartei.)

## Turnverein Hirsau.

Am Samstag, den 26. April, abends 8 Uhr im Saale des Gasthof zum „Rössle“

## Schuhplattler-Abendunterhaltung

verbunden mit turnerischen und Tanzaufführungen

unter Mitwirkung des Gebirgstrachten-Vereins Almarusch Leutkirch im Allgäu.

Der Verein ladet sämtliche Mitglieder, Freunde und Gönner von Hirsau und Umgebung herzlich ein. Der Reinertrag dient zur Anschaffung von Geräten.

Am Sonntag, den 27. April gemeinsamen Ausflug nach Unterhaugstett in „Hirsch“ mit obigem Programm.

Karten im Vorverkauf bei Karl Schaufelberger, Ggarrongeschäft, Calw; bei Friseur Neufang und Kaufmann Binder in Hirsau.

Eintritt für Mitglieder 30 Pfg., für Nichtmitgl. 1 Mk. Der Ausschuss.

## Zur Saat

empfehle in erstklassiger, keimfähiger Ware:

Weizen und Gerste in bewährten Sorten, Klee- und Grassaaten aller Art seidfrei, Runkelsamen versch. Sorten, Wicken, Erbsen, Pferdezaunmais, Hanf- und Leinsaaten, Gartensamen all. Art

Otto Jung, Landesprodukte.

Wie die Saat so die Ernte!

## EIER

1a. Italiener u. andere Sorten ebenso

Cornedbeef, amerik. Schmalz, gez. und ungez. Kondensmilch, Oelsardinen, Reis, diverse Konfitüren empfiehlt

Mathias Schäfer, Stuttgart Lebensmittel-Import- und Großhandlung

Hauptstätterstraße 31

Telephon 1845, 1846, 1864.

Gute Saat



Erstklassige Garten-Sämereien Blumenzwiebel usw. liefern Hornberger & Rühle, Samenbldg., Stuttgart, Dorotheenplatz 2. Preisliste auf Wunsch kostenfrei.

Reicht Ernte

## Gerlach & Wiedemann

Stuttgart, Königstrasse 41

Grösste Auswahl preiswerter Damenwäsche Herrenwäsche Braut- und Erstlings-Ausstattungen

Anfertigung in eigenen Werkstätten bei billigster Berechnung.

## Geschäfts-Eröffnung u. -Empfehlung.

Einer verehrlichen Einwohnerschaft von Stadt und Bezirk die ergebene Mitteilung, daß ich mit heutigem Tage

Borstadt 282 ein Spezialgeschäft in Seifen-, Del- und Fettwaren eröffnet habe.

Billigste, prompte Bedienung, gute Ware Geneigtem Zuspruch entgegengehend hochachtend

Heinrich Gluth, Borstadt 282.

## Haushaltungsartikel

aller Art in Emaille, Messing, Aluminium, Guß

kaufen Sie vorteilhaft bei

Wilh. Härthorn, Gchingen Flaschnermeister.



Moderne Innen-Dekoration \* Vorhänge

Emil G. Widmaier, Bahnhofstraße.

Nein!

Es ist ein Irrtum

Ihr Vorurteil ist unbegründet!

Machen Sie doch erst einen Versuch und bereiten Sie sich selbst mit

Breisgauer Mostansatz

ein ausgezeichnet weinähnlich schmeckendes Getränk. Sie werden überrascht sein, wie köstlich dieser Hausstrunk ist. Pakete für 50 und 100 Liter sind überall erhältlich. Eduard Palm, Freiburg i. B.

Ich verkaufe am Samstag, den 26. April, nachmittags 2 Uhr gegen sofortige Barzahlung:

1 Landauer

1 Viktoriawagen

1 Rutschierwagen

1 Handfutterschneidmaschine

Klara Raerher, Sägewerksbesitzerwiv.

Benötigen Sie

Wiesenheu, Kleeheu

Stroh oder Futtermittel

irgend einer Art, dann holen Sie auf alle Fälle meine Offerte ein.

Wilhelm Binder, Hirsau.



## Kaffee

in bekannt guter Mischung roh und jede Woche frisch gebrannt empfiehlt

C. Serva Fernsprech-Nr. 120.

## Kette

in Frottee, Zefirstanelle, Druckkattun, Kleiderzeugle

empfiehlt äußerst billig Frau Weber, obere Marktstraße 31.

## Kinderstiefel

u. Sandalen sowie sämtliche Schuhwaren kaufen sie vorteilhaft bei Gottlieb Bürkle, Liebenzell.

## Haararbeiten

aller Art fertigt J. Obermatt, Friseurgeschäft.

## Kohlepapiere

Farbbänder G. Köbele, Nagold Fernsprecher 126.

## Kochherd

hat zu verkaufen. H. Brodbeck, Schlosserm.

## Nähmaschine

hat wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen. W. Härthorn, Flaschner, Gchingen.

## 1 Erstlingsziege

samt Jungen hat zu verkaufen. W. Härthorn Flaschner, Gchingen.

## Hornziege

mit einem Jungen dem Verkauf aus. Wer, sagt die Geschäftsstelle des Bl.

## Deutsche Volkspartei.

## Öffentliche Versammlung.

Sonntag, den 27. April, abends 8 1/2 Uhr, in Calw, Weiß'scher Saal:

## Vortrag

von dem

Herrn Landesvorsitzenden Viques, M. d. L.

Thema:

## Durch Opfer und Arbeit zur Freiheit.

Die Wählerschaft von Calw und Umgegend wird zu zahlreichem Besuch herzlich eingeladen. Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei.

## Kirchengesangverein Calw

## Sinfonie-Konzert

am Sonntag, 27. April 1924, nachm. 1/2 5 Uhr in der Stadtkirche, unter Mitwirkung von Frau Meta Sindlinger-Cyfel Heilbronn (Sopran) Das 44 Mitglieder starke Orchester ist aus Musikfreunden von hier und Umgegend, aus Pforzheim und Stuttgart gebildet.

Leitung: Hauptlehrer Fr. Nischele.

Zum Vortrag kommen:

Handsinfonie Nr. 6., Orchestervorspiele und Arien aus „Schöpfung“ u. „Jahreszeiten“ u. a.

Karten, einschl. Programme zu 2.30 Mk., 1.50 Mk. und 1 Mk. in der Buchhandlung Kirchherr und an der Kasse. Mitglieder und Abnehmer von mindestens 10 Karten erhalten Ermäßigung. Kirchöffnung 4 Uhr. Ende gegen 6 Uhr.

## Fritz Freudenberger Lebensmittelhaus

Spezialität:

Feinkost - Liköre - Wurstwaren

Bahnhofstraße Fernsprecher 53.

## Urteil

Wie untenstehend laufen täglich ein. Machen auch Sie einen Versuch mit den Spezialitäten der Firma Robert Ruf, Ettlingen.

Ruf's Heidelbeeren mit Zutaten.

„Rufina“ Ruf's getrocknete Nessel mit Zutaten, in Paketen zu 50 und zu 100 Liter

Ruf's Mostansatz mit Heidelbeersatz.

„Apfelina“ Ruf's Mostansatz mit Nesselzusatz in Flaschen zu 50 und zu 100 Liter.

— Mit und ohne Süßstoff. —

Oberdiebach, 11. März 1924

Möchte Herrn Ruf bitten, uns so bald wie möglich 1 Paket Heidelbeeren für 150 Liter und 1 Paket Heidelbeeren für 200 Liter ohne Süßstoff zu senden. Waren mit der letzten Sendung sehr zufrieden und denken wieder so guten Heidelbeerwein machen zu können. gez.: Wilhelm Schöck.

Niederlagen: Fr. Lamparter, Calw; Karl Strale, Altheim; Gotti. Walz, Deckenpion; Emil Körner, Hirsau; Fr. Schwald, Liebenzell; R. E. Ehner, Simmohheim; Gotti. Sattler, Stammheim; J. Venttier Witwe, Unterreichenbach.

## Sendet deutsche Zeitungen ins Ausland.

Bekleidung \* Ausstattung

Paul Rüdiger, Calw.